



PRESSEINFORMATION

16. Jänner 2017

AUVA klar gegen geplante Erhöhung des Zuschusses für die Entgeltfortzahlung

Gefährdung der Unfallversorgung in Österreich durch weitere finanzielle Belastung der AUVA

Die AUVA stellt sich klar gegen jenen Teil des Ministerratsentwurfs, nach dem der derzeitige Zuschuss für die Entgeltfortzahlung für Kleinunternehmen stark erhöht bzw. sogar verdoppelt werden soll, obwohl die AUVA für diese Leistung sachlich nicht zuständig ist. „Eine weitere finanzielle Belastung ist für die AUVA nicht tragbar und würde die medizinische Unfallversorgung in Österreich massiv gefährden“ sagt Anton Ofner, Obmann der AUVA.

Durch die gesetzlich verordnete Beitragssenkung seit Juli 2014 ist die AUVA bereits mit einem massiven Einnahmensenkfall konfrontiert. Mit flächendeckenden Einsparungen sowie mit Maßnahmen zur Effizienzsteigerung ist es der AUVA in den Jahren 2015 und 2016 gelungen, dieses Budgetloch von über 90 Millionen Euro ohne Qualitätsverlust wesentlich zu reduzieren. Müsste die AUVA eine zusätzliche finanzielle Belastung in Kauf nehmen, würde den Unfallkrankenhäusern die finanzielle Basis entzogen werden. „Gesundheitlich schwerst beeinträchtigte Menschen, wie Querschnittgelähmte, oder Verletzte mit Schädel-Hirn-Trauma könnten so nicht mehr länger bestmöglich versorgt werden. Auch die Schließung von Unfallkrankenhäusern würde damit wahrscheinlicher. Dies wäre in höchstem Maß verantwortungslos“ so Ofner.

Über die AUVA:

Bei der AUVA sind rund 4,8 Millionen Personen gesetzlich gegen Arbeitsunfälle und Berufskrankheiten versichert. Die AUVA finanziert ihre Aufgaben als gesetzliche Unfallversicherung fast zur Gänze aus Pflichtbeiträgen der Dienstgeber. Jede Haftung für Arbeitsunfälle und für das Auftreten von Berufskrankheiten wird dafür von der AUVA übernommen.

Prävention ist die Kernaufgabe der AUVA, denn Unfallverhütung und die Vorbeugung von Berufskrankheiten senken die Kosten für die Aufgaben Heilbehandlung, Rehabilitation und finanzielle Entschädigung von Unfallopfern.

Die AUVA betreibt die Wiener Unfallkrankenhäuser Meidling und Lorenz Böhler sowie die Unfallkrankenhäuser Graz, Linz, Salzburg, Klagenfurt und Kalwang sowie die Rehabilitationszentren Meidling in Wien, Weißer Hof in Klosterneuburg, Häring in Tirol und Tobelbad in der Steiermark. Insgesamt werden in den Einrichtungen der AUVA jährlich über 46.000 Patientinnen und Patienten stationär und mehr als 325.000 Patientinnen und Patienten ambulant behandelt

Rückfragehinweis:

AUVA-Hauptstelle

Mag. Sonja Rosenberger

Tel.: +43 5 93 93-22911

Mobil: +43 676 833 95-1818

E-Mail: sonja.rosenberger@auva.at

www.auva.at/presse